

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 13

Dienstag, 29. Jänner 1907

46. Jahrgang.

„Stajerc“-Tag in Pettau.

Am 27. d. M. nachmittags fand im Saale des Deutschen Heimes die in der „Marburger Zeitung“ bereits mehrmals erwähnte „Stajerc“-Parteitagung statt. Sie verlief unter vollster Einmütigkeit aller Erschienenen, sie entrollte die Bilder vom Nahkampfe im Unterlande, von der tüchtigen, wilden Verfolgungswut der Klerikalen und sonstigen Panlawisten, aber auch vom stillen Sehnen des noch nicht — wie ein Redner sagte — „moralisch ausgebeuteten“ Teiles der slowenischen Landbevölkerung nach Frieden mit dem deutschen Nachbar, nach Übereinstimmung mit dessen höherer, voranleuchtender Kultur! Aber diese Tagung bot uns auch ein hehres Bild zielbewußter Eintracht, einer Einigkeit, die sich nicht darauf gründet, im steten Nachgeben — einig zu sein, sondern die aufgebaut ist auf dem entschlossenen Willen zur Tat und auf der Kraft, dieses Wollen auch real umsetzen zu können zur Tat! Man hat in der alten deutschen Kammerstadt Pettau, auf die konzentrisch alle geweihten und ungeweihten Höllenkräfte des untersteirischen Panlawismus einzubringen suchen, eine lange, leidensreiche Kette von Erfahrungen gesammelt; darum hat aber auch in Pettau, diesem einstigen Wahrzeichen altrömischer und nun der deutschen Kultur, aus tausend Erkenntnissen aus der harten Not der Zeit heraus, der gesunde, potente Wille zur Tat eine stolze Heimstätte gefunden und was Pettaus deutsche Bürger einmal in die Hand nehmen, das führen sie auch zielbewußt durch. So

auch bei der mit unendlichen Mühen, harter Arbeit und großen Opfern verbunden gewesenen Gründung des „Stajerc“, der Stadt Pettau eingeborenes kräftiges Kind! Aus diesem Kinde ist ein Mann, ist eine kräftige Partei geworden, die sich behnt und reckt, die die schärfste Waffe wurde im Abwehrkampfe gegen jene, die von Untersteier bis zum Südmeere unser deutsches Volk austilgen wollen, daß auch nicht eine Spur von ihm zurückbleibe, wie von der alten Römerkultur in diesen Landen. Und der „Stajerc“ wirkt mit verzehnfachter Kraft, weil ihn alle slowenischen Bauern, auch jene, welche durch die selbstjüchtige Pervakapolitik der Kenntnis der deutschen Sprache beraubt sind, lesen können und — gerne lesen. Kein Wunder, daß die hezerischen, das slowenische Landvolk gegen die deutsche Bevölkerung aufwühlenden Klerikalen und nicht Klerikalen Pervakenblätter von Marburg, Cilli und von Krain fast in jeder Nummer wütend über diese scharfe Wehr herfallen, daß die panlawistische Klerisei die Religion auch gegen den „Stajerc“ schamlos mißbraucht und daß die nachäffenden Pervaken bereits zwei Nachahmungen des „Stajerc“ gründeten, („Novi Stajerc“ und „Novi slowenski Stajerc“) die auf die Irreführung der Bauern berechnet waren, dem „Stajerc“ auch das Kleid abguckten und ihn, die deutschfreundlichen Slowenen und die Deutschen, gestützt auf das Laibacher Geschworenenmaterial, mit dem ärgsten Schmutze bewarfen, in der unsagbar rohsten Weise verfolgten. Aber in diesem furchtbaren Kampfe um die Seele des slowenischen Volkes schreitet der Pettauer „Stajerc“ von Sieg zu Sieg.

Pettau, 27. Jänner.
Bürgermeister und Landtagsabg. Herr Drnig begrüßte die im großen Saale des Deutschen Heimes Erschienenen namens der Stadt und des Bezirkes, gab seiner Freude über den großen Besuch Ausdruck, der noch größer gewesen wäre, wenn nicht der Triester Schnellzug durch die Entgleisung eines Sammelzuges eine dreistündige Verspätung gehabt hätte, wodurch alle Gäste aus der Richtung Marburg—Cilli am Besuche verhindert waren, da sie nicht mehr zu einem Anschlusse in Pragerhof gelangen konnten. Redner schlug zum Vorsitzenden den Bürgermeister und Landtagsabg. von Windisch-Feistritz, Herrn Albert Stiger, zum Stellvertreter den Bürgermeister von Friedau Herrn Kauzhammer, vor. Beide Herren wurden unter lebhaftem Heilrufen gewählt. Abg. Stiger erklärte vor allem die Verdienste des Abg. Drnig um den „Stajerc“ hervorheben zu müssen und schilderte dann, wie die Bauern auf der Post immer sehnsüchtig nach dem „Stajerc“ fragen; dieser sei eine vortreffliche Waffe von außerordentlicher Beliebtheit und nochmals müsse jenen Männern gedankt werden, welche sich um das Entstehen des „Stajerc“ hohe Verdienste erworben. (Heilrufe.) Herr Dr. v. Plachky verlas hierauf die eingelangten Begrüßungsdrachtungen und Schreiben. Solche hatten u. a. gesandt: Abg. Bastian, Bürgermeister Doktor Schmiderer von Marburg, Dr. Koloschinegg von Graz, der Verband deutscher Hochschüler Marburg, Dr. Sueti für die „Gr. Tagespost“, die Abg. Pommer, Dobernig und Seifritz, Herr Jabornegg aus Cilli usw. Ferners lagen Begrüßungen vor aus St. Leonhard W.-B., Schönstein, Drachenburg, Windischgraz, Laak bei St. Georgen, Sauritsch, Oberradlersgraz, Hochenegg, Rohitsch, Iswanzen, Dobej bei Montpreis und vielen anderen untersteirischen Orten, weiters aus Bölkermarkt (von wo einige Herren auch persönlich kamen) und Gottschee.

„Um die kein Hahn kräht, wenn sie sterben . . .“

Erzählung von Ferdinand Nutschner.

8) Nachdruck verboten.
Sie nickt und wird dunkelrot, wie er sie mustert.
„Wissen also bereits, warum ich hier bin?“
„Ja.“
„Wollen Sie mir nun antworten, um was ich Sie frage?“ Dabei setzt er den Kneifer auf die Nase und spreizt die Beine von sich.
„Ich glaub' — daß ich's vermag — Schwester — einen Polster.“
Der Doktor lächelt ihr zu.
„Sie heißen Juli Kummeler und sind in der Weberei beschäftigt.“
„Ja.“
„Finden Sie mit dem, was Sie verdienen, wohl Ihr Auskommen?“
„Ich muß.“
„Haben also nur für sich allein zu sorgen.“
„Für mich — allein“, entgegnet sie kaum hörbar, dem forschenden Blick des Bezirksrichters verlegen ausweichend.
„Was taten Sie gestern im „Grünen Baum“? Erzählen Sie, wie die Geschichte überhaupt ihren Anfang genommen hat.“
Juli sieht mit eigentümlich leeren Augen auf.
„Wie war's nur gleich?“ sagt sie nachdenklich wie im Traum. „In meinem Hirn liegt eine solche Schwere, daß ich mich kaum besinnen kann.“

Der Herr Bezirksrichter kommt ihrem Gedächtnis zu Hilfe.
„Haben Sie getanzt?“
„Mein einziges Vergnügen, das mich jeden Sonnabend dorthin führt . . . Auch gestern.“
Und nun erzählt sie, jedes Wort überlegend, um die Sache so glaubwürdig als nur möglich zu gestalten, wie sie nach einigen scharfen Tänzen mit ihrem Burschen ins Freie ging, sich abzukühlen. Gleich nachdem dieser sie verließ, geschah es halt. Sie sah, wie jemand auf sie zustürzte, mit brutaler Kraft, wie toll, ihren Körper umschlang, daß sie vor Schreck für den Augenblick die Stimme verlor und ihr ganz dunkel ward vor den Sinnen. Erst als sie des Fremden heißen Atem und die Nähe seines Gesichtes auf ihren Wangen brennen fühlte, kam sie wieder zu sich und fragte, was er von ihr wolle — Männern sei ja nie zu trauen. Da hauchte ihr jener in den Mund: „Dich will ich!“ und wollte sie zu Boden drücken. Doch wie sie sich dagegen wehrte, in sein Gesicht schlug mit einer Gewalt, die Spuren ihrer Finger hinterlassen mußte, fuhr des andern Hand herum und gab ihr einen Stoß in den Rücken unter der Schulter. Sie konnte nur mehr einen Schrei tun, denn nach Sekunden schon war's aus mit ihr. „Hier bin ich wieder munter geworden.“
— Ein wehmütiger Blick bricht dabei aus ihren Augen.
„Zwar ähnlich, aber nicht ganz so“, jagt der Herr Bezirksrichter wie für sich und laut hinzusprechend: „Würden Sie den Täter wieder erkennen?“
Ganz kurz nur überlegt Juli.

„Ich glaube wohl!“
Aber sie ringt sich die Lippen fast ab.
Der Herr Bezirksrichter dreht sich seinen Bart.
„Der Hoisner-Franz —“
Bei Nennung des Namens fährt ihr ein Schreck durch alle Glieder. Mit beiden Händen greift sie aufs Herz und drückt es fest.
„Der Hoisner-Franz“, wiederholt er — prüfend hasten seine Augen an ihr — „war der nicht Ihr Geliebter?“
„Mein Bräutigam!“ verbessert sie mit zitternden Lippen und ein angst- und qualvolles Gefühl überkommt sie.
„So, so . . . also Bräutigam!“ bemerkt er spöttisch, scharf in ihre Augen sehend, die sie möglichst gesenkt hält. „Wann wollten Sie denn Hochzeit machen?“
„Müssen Sie — das — unbedingt wissen?“
Der Herr Bezirksrichter beißt sich in die Lippen. Das war mehr deutlich als höflich. Trotzdem fährt er im selben Tone fort:
„Sie müssen aber ein sehr schwaches Herz haben, denn, wie es heißt, sollten Sie zuzeiten mit anderen Männern auch Verkehr gepflogen haben . . .“
Juli schweigt, verzerrt das Gesicht und schließt die Lider. Ihre Brust hebt und senkt sich unter pfeifenden Tönen.
„Herr Bezirksrichter —“ Der Arzt fühlt sich verpflichtet, gegen die Art und Weise der Fragestellung bescheiden Einspruch zu erheben — „wir dürfen der Kranken doch nicht so viel Kraft zumuten —“

(Fortsetzung folgt.)

Die Organisationsfrage.

Es ergriff nun der Schriftleiter des „Stajerc“, Herr Karl Linhart, das Wort, um über die Notwendigkeit einer so strammen Organisation zu sprechen. Bisher, sagte der Redner, bestand die „Stajerc“-Partei nur aus den Abnehmern des „Stajerc“, die sich durch die deutschfreundlichen Slowenen ergänzten. Aber die Idee des jüdislawischen Panflawismus, die immer mehr zunimmt, die den Kampf auf das wirtschaftliche Gebiet verlegt hat, die jeden vogelfrei erklärt, der ihr nicht blindlings Gefolgschaft leistet, die das Auswuchern aller predigt, welche nicht in das panslawische Horn stoßen, erfordert ein festes, organisiertes Zusammenschließen. Die Hauptträger dieser panslawischen Ideen sind Leute, welche den Frieden und die Liebe predigen sollten. (Lebhafte Zustimmung.) Das sind Leute und Ideen, welche den Staat untergraben, die deutsche Bevölkerung und die deutschfreundlichen Slowenen an ihren Lebensinteressen schwer schädigen. Es gilt daher, die Grenzwehr des „Stajerc“ zu stärken, mit allen Kräften und allen Talenten, die wir haben. Und die Zeit ist günstig. An Stelle des hierzulande Alleinherrschers gewesenen Klerikalismus, des Hauptträgers des Panflawismus, entstehen Splitterungen im Pervalenlager. „Water Bleiweis“ ist nicht mehr! In Krain geht gegenwärtig eine Partei zugrunde, die einst liberal war und nun in ihren Todeszuckungen nach dem schäblichsten Chauvinismus, der wildesten Deutschensresserei, greift. Redner verweist sodann auf die vom Schriftleiter Spindler gegründete „Neue slowenische Partei“, welche ihre Anhänger nicht aus den klerikalen Kreisen bekommen wird, denn die Klerikalen sind gebannt durch Teufelspud und Mittelalterzauber. Aber von der „Stajerc“-Partei wird sie am Lande Anhänger zu gewinnen trachten, denn sie wird sagen, sie sei freiheitlich und antiklerikal, sie sei gegen Ploj und Koroschek. Dadurch könnte sie manchen der deutschfreundlichen Bauern der „Stajerc“-Partei irreführen und wenn sie erstarbt wäre, würde sie uns offen den Krieg erklären und in den Kampf für den Panflawismus einrücken. Und auch darum tut uns eine geschlossene Organisation not. Redner weist darauf hin, daß sowohl die Tätigkeit der windischklerikalen als auch der „Neuen Partei“ auf die wirtschaftliche Bekämpfung und Niederringung des Deutschtumes hinausläuft und den Fortschritt untergraben will. Darum wurde wieder ein slowenischklerikaler Arbeiterverband gegründet, ein Bauernbund geschaffen, der „agrarisch“ sein soll, in dessen Leitung aber kein einziger Bauer, sondern nur Geistliche sitzen. Diese Leute werden den Bauernbund u. zum rückichtslosten Kampfe gegen die „Stajerc“- und die „Spindler“-Partei mißbrauchen unter Anwendung des schimpflichsten aller Kampfmittel: des Boykotts! Es handelt sich diesen Leuten nicht um die Erfüllung der Bedürfnisse der Bauern und Arbeiter, sondern nur darum, hinter sich eine Macht zu haben. Und es wird ein neuer Kampf entstehen gegen die Städte und Märkte, gegen die Handels- und Gewerbetreibenden! Darum: Organisation!

Redner besprach hierauf die Entwicklung des „Stajerc“ in den letzten sieben Jahren und welche festen Fuß dies Blatt in der slowenischen Bevölkerung gefaßt hat. „Narod“ und „Slovene“ schreiben, man müsse einbekennt, daß man den „Stajerc“-Anhängern eher die Religion als ihre deutschfreundliche Gesinnung aus den Herzen reißen könne. Wir gehen vorwärts! Mitten im feindlichen panslawischen Lager haben wir unsere Anhänger, haben wir gezeigt, daß wir nicht zu bezwingen sind. Verachte Konsumvereine, dazu bestimmt, die deutschen Kaufleute zu ruinieren, liegen am Wege unserer Gegner und alle Verleumdungen haben uns nicht geschadet. In den sieben Jahren des Bestandes unseres „Stajerc“ sind 19 pervakischlerikale Konsumvereine verbracht, in 15 von 25 Gemeindevahlen haben wir gesiegt, Bezirksvertretungen fielen in unsere Hände! (Lebhafte Beifall.) Unsere panslawischen Verleumder erhielten insgesamt 10 Monate und 9 Tage Arrest und mußten 1860 K. Strafe, außer den Gerichtskosten, zahlen. (Lebhafte Beifall.) Diese wenigen Daten zeigen, daß es möglich ist, die „Stajerc“-Anhänger zu organisieren, die noch zerstreuten Kräfte zum Kampfe gegen den Panflawismus zu sammeln, der seine Krallen weit nach Süden streckt, und die slowenische Klerisei zu zwingen, die Religion nicht mehr zu politischen und Parteizwecken zu mißbrauchen. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf überbrachte einer der anwesenden Herren aus Bölkermarkt die Grüße der Krainter „Stajerc“-Freunde.

Rechtsanwalt Dr. v. Plachky

erörterte hierauf die Lage, Stärke und politischen Aussichten der „Stajerc“-Partei. Aus der klaren und lichtvollen Übersicht, welche Herr Dr. v. Plachky entwarf, seien mit Rücksicht auf den internen Charakter dieses Referates nur einige Angaben mitgeteilt. Redner verwies auf die Wahlen des Jahres 1904 und 1906. Damals bestand zwar das Blatt „Stajerc“, aber noch keine Parteiorganisation. Und trotzdem sahen wir, daß wir einen großen Anhang besitzen. Bei Erörterung dieser Umstände gedachte Redner mit warmen Worten eines Mannes, der bei der heutigen Tagung leider abwesend sei, der sich aber in unserer Partei als ein wahrer Sturmbock erwies. Bei den Wahlen drang er zwar noch nicht durch, seine Verdienste aber und seine Tätigkeit seien außerordentliche. Dieser Mann ist unser Wratjko (stürmische Heilrufe) und seiner müssen wir heute gedenken. Bei den Wahlen in den Jahren 1904 und 1906 errang die „Stajerc“-Partei bereits $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ aller abgegebenen Stimmen. Im Bezirke St. Leonhard W.-B. hielten sich unsere Stimmen und jene unserer Gegner sogar die Wage. (Kandidatur Wratjko und Hofrat Ploj. — Ann. d. Schriftl.) Im Bezirke Ober-Radkersburg, dem Wirkungskreise unseres Wratjko, erhielten wir sogar die Mehrheit! Schlechter zeigten sich der Luttenberger und Friedauer Bezirk. Im Bettauer Bezirk ist die Kolos überwiegend deutschfreundlich. Im Vorjahre haben in der Kolos wiederum drei Gemeinden die bisherigen panslawistisch-klerikalen Mehrheiten gestürzt und sie durch deutschfreundliche ersetzt. Weniger gut zeigten sich bei diesen Wahlen die Windischen Büheln. Der Marburger und der Windisch-Feistritz Bezirk stellen unsere Elitetruppen. (Heilrufe.) Dr. v. Plachky gedachte hierbei der außerordentlichen Verdienste des Herrn Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters von Windisch-Feistritz, des Herrn Albert Stiger (lebhaft Heilrufe), der auch bei den slowenischen Bauern die größten Sympathien genießt. Stundenweit kommen sie vom Bacherengebirge herab, um sich bei ihm Rat zu holen, — den Pfarrer lassen sie ruhig zu Hause. (Heiterkeit.) Und unter des Herrn Stiger Leitung gedeiht auch dessen Bezirk in der schönsten Weise. Herr Stiger war auch der einzige deutschfreundliche Landtagskandidat der fünften Kurie, der in Steiermark zum Abgeordneten gewählt wurde. Die Bezirke Mahrenberg und Windischgraz sind nicht ungünstig, aber es fehlt ihnen die Organisation. Weiter im Süden ist es schlechter. Im Rohitscher Bezirk tragen die Verhältnisse noch freundlichen Charakter. Im Bezirk St. Marein hielten sich die Stimmen im Wahlkampfe Wratjko-Ploj beinahe die Wage. Die Bezirke Gilli, Franz, Oberburg, Rann, Drachenburg und Lichtenwald kamen damals für Zählkandidaten in Betracht. Je näher die Gebiete Krain liegen, desto ungünstiger sind sie. (Begrüßung! D. Schriftl.) Redner erörterte nun die bevorstehenden panslawistischen Reichsratskandidaturen (die in der „Marburger Zeitung“ bereits bekannt gegeben wurden) und verweist u. a. darauf, daß sich Hofrat Ploj vom Bettauer Bezirk in den Wahlkreis Drachenburg-St. Marein-Rohitsch flüchtet, da ihm der Bettauer Bezirk schon als zu gefährlich erscheint. Mit einer Besprechung der Aufstellung der „Stajerc“-Kandidaturen, wobei Abg. Drnig stürmisch afflamiert wurde, schloß Dr. v. Plachky seine lichtvollen Ausführungen, denen reichlicher Beifall folgte.

Den Schluß des Berichtes über den „Stajerc“-Parteitag bringen wir mit Rücksicht auf seinen Umfang in der nächsten Nummer. Mitgeteilt sei heute nur kurz, daß der Parteitag in seinem weiteren Verlaufe u. a. eine programmatische Erklärung annahm und daß ein „Stajerc“-Presbverein gegründet wurde.

Eigenberichte.

Windisch-Feistritz, 27. Jänner. (Unglücksfall. — Suppenanstalt. — Feuerweh. — Turnverein.) Abends gegen 9 Uhr rutschte der hiesige Gerber Herr Josef Rasteiger in der Frieserstraße so unglücklich aus, daß er am linken Fuß nicht unbedeutende Knochenzerplitterungen erlitt. Herr Rasteiger, bereits das zweite Opfer des heurigen Glatteises, erfreut sich hier überall der

größten Beliebtheit und wird daher allgemein bewahrt. — Auch heuer erhalten von der hiesigen Suppenanstalt über 120 arme Schulkinder täglich warme Mittagstost. Daß damit nicht nur allein dem leiblichen Bedürfnisse der Kleinen Rechnung getragen wird, sondern auch ein regerer Schulbesuch zu verzeichnen ist, ist selbstverständlich. Um das Zustandekommen dieser überaus lobenswerten Einrichtung hat sich auch heuer besonders der Obmann Herr Jakob Bersolatti sehr verdient gemacht und der herzlichste Dank der Kinder, sowie deren Eltern ist ihm sicher. — Heute um 2 Uhr nachmittags hielt unsere stramme Wehr im eigenen Heime die diesjährige Hauptversammlung ab, über die wir in den nächsten Tagen berichten. — Der hiesige Turnverein hat in jüngster Zeit eine Jugendriege errichtet, die gut besucht und unter der bewährten Leitung des Herrn Petrowitsch steht. Gut Heil!

Windisch-Feistritz, 27. Jänner. (Zum Baue der deutschen Schule.) Bald wird uns der Winter seinen Rücken kehren und die schöne Frühlingzeit wird herannahen, mit ihr aber auch die Zeit, wo es heißt, mit dem Baue der neuen deutschen Schule zu beginnen. Obwohl schon ein schöner Grundstock durch verschiedene Veranstaltungen, Spenden und Sammlungen gegeben ist, so sind doch die Mittel sehr gering, daher man man wiederholt an die Öffentlichkeit herantritt, unter Volksgenossen und Freunden für die Verwirklichung dieses notwendigen Baues einzutreten und Sammlungen einzuleiten, den Dank und Nutzen, der daraus erwächst, wird die Zukunft zeigen, denn nicht bald ist es ein Ort, der von seinen Feinden ringsum so hart bedrängt wird, als gerade dieser. Von welcher Notwendigkeit der Bau einer deutschen Schule gerade in unserem Orte ist, möge folgendes sagen: Ein noch nicht ganz vierzehnjähriges Mädchen der Volksschule in St. Wenzel, Bezirk Windisch-Feistritz, wollte um Befreiung des weiteren Schulbesuches einkommen. Ihr Vater brachte sie nach W.-Feistritz und fragte einen hiesigen Bürger, ob dies möglich wäre. Derselbe meinte, wenn sich das Mädchen über genügende Kenntnisse ausweisen könne, wäre wohl kein Hindernis. Um sich nun zu überzeugen, ob das Kind auch etwas deutsch verstehe, fragte sie der Bürger in slowenischer Sprache: „Was heißt denn ‚Guten Tag‘ zu deutsch?“ Das Kind sagte: „So etwas haben wir wohl in unserer Schule nicht gelernt!“ Damit ein kleines, aber recht trauriges Beispiel, wie sorgsam und mit welchem Erfolge die deutsche Sprache in den sogenannten „utraquistischen“ Schulen gelehrt wird. Die Spenden und Sammlungen dürfen daher nicht aufhören, sollen unseren deutschen Kindern die Kenntnisse der deutschen Sprache nicht versagt werden; man richte Geldsendungen unter „Deutscher Schulhausbau fond“ an Herrn Dr. Hermann Wiesenthaler in Windisch-Feistritz.

St. Leonhard W.-B., 28. Jänner. (Bürgermeisterwahl.) Bei der heute stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes wurde der wegen seines edlen, festen und realen Charakters bestbekannte bisherige Bürgermeister Herr Josef Sedminet einstimmig wiedergewählt. Als tüchtige Stützen und Kräfte stehen demselben, außer dem einstimmig neugewählten Herrn Bürgermeisterstellvertreter Heinrich Sollag, auch noch die Herren Gemeinderäte Vinzenz Sarnik, Rajetan Heiter und ein fähiger und tatkräftiger Gemeindeauschuß zur Seite.

Pettauer Nachrichten.

Todesfall. Herr Josef Heller, Buchbinder und Papierhändler, von dessen Erkrankung wir bereits gemeldet haben, ist Sonntag nachts gestorben. Mit ihm verliert die deutsche Sache Pettaus einen ihrer strammsten Kämpfer, der Pettauer Männergesangsverein eines seiner eifrigsten Mitglieder.

Stadttheater. Als Benefiz für den ersten Charakterkomiker Herrn Josef Weninger ging das beliebte musikalische Werk „An der schönen blauen Donau“ von L. Krenn und F. Helmesberger zum zweitenmal in Szene und erzielte durchschlagendsten Erfolg. Der Benefiziant als eiserner Rathhausmann wurde durch zwei prächtige Kranzspenden geehrt. Freitag, den 1. Februar wird die populäre Operette „Frühlingsluft“ von Josef Strauß gegeben. Als Hanni wird Fräulein Deuk auftreten, als Knickerbein Herr Weninger und als Nazi Herr Lejeune.

Evangelischer Familienabend. Am 25. d. fand im Gasthause „Weißes Kreuz“ ein evangelischer Familienabend statt. Herr Vikar Böhm begrüßte an

Stelle des erkrankten Vorstandes der Gemeinde, Herrn Faleke, die Erschienenen, insbesondere Herrn Pfarrer Milfort (Mürzzuschlag) und Herrn Pfarrer Mahner (Marburg). Herr Pfarrer Milfort führte nun eine Reihe von Lichtbildern aus dem Leben Luthers vor, zu welchen Herr Vikar Böhm die entsprechenden Erklärungen gab; ferner kamen zur Vorführung Lichtbilder aus Marburg, Obersteiermark und Kojeggerberg. Hierauf besprach Herr Pfarrer Mahner die Übertrittsbewegung in Marburg, welche in den letzten Jahren einen bedeutenden Umfang angenommen hat trotz mannigfacher Schwierigkeiten und Kämpfe und forderte die Evangelischen zu seitem Zusammenhalten auf, so daß jeder Klassenunterschied verschwinde und sie ein Muster von Einigkeit seien.

Unterschlagung öffentlicher Gelder durch den Gemeindevorsteher von Türkenberg.

Der letzte „Stajerc“ bringt die Aufsehen erregende Mitteilung von einem großen Diebstahl von Gemeindegeldern in der Kolojer Pervafengemeinde Türkenberg. Der Gemeindevorsteher Blas Bratusa gehört zu den typischen windisch-kerikalischen Parteigängern, er ist ein vollkommen verschuldeter Reuscher, ohne alle Fähigkeit, ein Produkt der ordinärsten Wahlmanie der Pervalen unter Leitung des Lehrers Troba. Selbstredend hat Türkenberg „slowenische Amtsführung“. Im Laufe von acht Jahren hat nun dieser nette Bürgermeister zusammen 3055.07 K. Gemeindegelder gestohlen und zugleich dem Bezirksausschusse 520 K. für Kupfervitriol unterschlagen. Interessant ist es, daß alle Rechnungen vom Kassier Georg Bongracie Jahr nach Jahr durchgesehen und gefertigt wurden. Der Mann ist also mitschuldig. Der Bürgermeister blieb auf seinem Posten, trotzdem schon im Dezember der Vertreter des Bezirksausschusses seine Betrügereien entdeckte. Erst der Landeskommissär ließ ihn „gehen“. Der Diebstahl hat riesige Aufregung verursacht, die Pervalenpresse aber schweigt.

Der Mordversuch an Herrn Dr. Gregorec wird von der windischen Presse weidlich gegen den „Stajerc“ ausgedeutet. Der Laibacher „Slovenec“ und die immer frecher werdenden „Stimmen“ schreiben, daß die Erziehung des „Stajerc“ solche Früchte zeitigt. Nun ist aber der mutmaßliche Mordbube bereits eingeliefert worden. Als er bei seiner Verhaftung zufällig ein Exemplar des „Stajerc“ erblickte, sagte er slowenisch: „Schon wieder dieses deutschtümliche Blatt.“ Ein Beweis, daß solche Mordbuben nur das Produkt der bodenlos gemeinen Heße der windischen Klerisei sind. Es ist ganz gewiß, daß der Schreiber solcher Anschuldigungen in der Bettauer Klerisei sitzt und wir fragen den Herrn Propst, ob er denn nicht wirklich einmal dieser empörenden Verleumdungsjucht Einhalt gebieten wolle.

Diebstahl in Haidin. Vor einigen Tagen wurden in Haidin bei drei Besitzern Einbruchsdiebstähle verübt u. zw. bei den Herren Friedl, Klement und Vogrinec. Gestohlen sind Kleider, Getreide im Werte von 200 K. Die Diebe wurden in der Person des Martovič, seiner Frau und eines gewissen Gerečnik, alle drei aus Haidin, habhaft gemacht.

Marburger Nachrichten.

Dr. Othmar Reiser †. Vorgestern starb in Pöckendorf im 77. Lebensjahre Herr Dr. Othmar Reiser, em. Hof- und Gerichtsadvokat, Ritter des Franz-Josefsordens, Ehrenbürger der Stadt Marburg und der Ortsgemeinde Pöckendorf, Realitätenbesitzer u. c. Der Verstorbene war in Marburg geboren, besuchte hier das damals 6klassige Gymnasium, vollendete seine Gymnasialstudien in Graz, wo er auch die Universität bezog und Jus studierte. Seine Promotion zum Doktor der Rechte erfolgte 1854. Dr. Reiser trat sodann als Konzipient in die Kanzlei des damaligen Bürgermeisters von Wien, Dr. Zelinka, ein, wo er praktizierte. Im Jahre 1860 eröffnete Dr. Reiser seine eigene Kanzlei und übernahm die Anwaltschaft der 1. österr. Sparkasse, die er bis 1904, dem Jahre der Rücklegung seiner Advokatur, führte. Dr. Reiser war auch ein Mitgründer des Wiener Männergesangvereines. Groß sind die Verdienste des Dahingegangenen um die deutsche Schule. Die Errichtung der deutschen Schule in Pöckendorf, die er aus eigenen Mitteln gründete und erhielt, bis der Schulverein sie übernahm, wird den Namen Dr. Reisers für immer mit unserer Sprachgrenze verknüpfen. Erwähnt sei auch das Entgegenkommen, welches Dr. Reiser den Besuchern

des Bachers durch die Bewirtschaftung des Försterhauses zeigte. Im Jahre 1883 stiftete er dem Wohltäter der Steiermark, dem Reichsverweser Erzherzog Johann, sowie dem Volkskaiser Josef II. die schönen Denkmäler im Stadtpark. In Pöckendorf hatte Dr. Othmar Reiser seine prächtig angelegten Wein- und Obstgärten nebst Herrenhaus und Wirtschaftsgebäuden — sein Lieblingsaufenthalt im Sommer. Zahlreiche Ehrungen durch landwirtschaftliche Vereine und Diplome der Ausstellungen von Wien, Bremen und Philadelphia wurden ihm zuteil. Er gehörte allzeit zu den zwar maßvollen, aber doch streng freimüthigen deutschen Männern der Steiermark und sei: Herz hing mit warmer Liebe an seinem engeren Heimatlande, für das er in segensreicher Weise sorgte. Sein Name wird unvergessen bleiben nicht nur in Marburg, sondern im ganzen Unterlande.

Todesfälle. Montag, den 28. Jänner starb nach kurzem aber schweren Leiden Herr Franz Schusteritsch, Lokomotivführer i. B. im Alter von 86 Jahren. Der Verstorbene war in Marburg der älteste von seinen Berufskollegen und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Erst vor drei Tagen wurde die Schwiegermutter des hochbetagten Greises in Planina beerdigt. — In Faal starb am 27. d. nach langem Leiden Frau Anna Korman geb. Pachernegg, Großgrundbesitzerwitwe, im 78. Lebensjahre. Die Beisetzung in der Familiengruft zu Maria in der Wüste erfolgte heute vormittags. — In Wind.-Feistritz starb am 28. d. der Private Herr Jakob Strablegg im 74. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 1/4 Uhr statt.

Vom Deutschen Volksrat für Untersteiermark erhielten wir folgende Zuschrift: Die Volksratsversammlung am 4. November 1906 beschloß, daß die nächste Versammlung am 3. Feber d. J. stattfinden soll. Der Volksrat faßt jedoch am 24. d. mit Stimmeinhelligkeit den Beschluß, diese Versammlung erst am 19. März d. J. abzuhalten, wozu die Einladungen rechtzeitig ergahen werden. Bei dieser Versammlung werden auch die Gründe der Verschiebung bekanntgegeben werden.

Gewerbeverein. In der Sitzung vom 27. d. M. hat der Ausschuss einstimmig beschlossen, ein Schreiben betreffs der Wiederandidatur des Herrn Abgeordneten Wastian an unseren verehrten Herrn Bürgermeister zu richten. Die Generalversammlung wurde für Samstag, den 16. Februar abends acht Uhr im Hotel „Mohr“ festgesetzt.

Die Vergebung des Theaters. In der gestrigen Ausschusssitzung des Theater- und Kasinovereines wurde beschlossen, das Theater für die nächsten 3 Jahre Herrn Karl Doer, Direktor des Sommertheaters in Ischl, zu vergeben, der dort 9 Jahre Oberregisseur des Jarvo-Theaters in der Josefstadt (Wien) war.

Der Marburger Turnverein hielt letzten Samstag unter dem Vorsitze seines Sprechwartes Herrn Dr. Drosel in der „alten Bierquelle“ seine Jahreshauptversammlung ab. Dr. Drosel begrüßte die erschienenen Turnvereinsmitglieder und die Vertreter der Presse und erstattete hierauf folgenden Jahresbericht: „Liebste Turngenossen! Auf das abgelaufene Vereinsjahr kann mit Befriedigung zurückgeblüht werden. Es war ein Jahr ruhiger, zielbewußter Arbeit im Sinne Jahns in Betätigung des deutschen Turngedankens und Kräftigung der völkischen Gesinnung unserer Mitglieder. Geturnt wurde in der Alt-Frauenabteilung unter Leitung des Turnlehrers Palkter am Beginne des Jahres, am Schlusse unter Leitung des Turnlehrers Trupp, in der zweiten Abteilung unter Leitung unseres Turnwartes Jammernegg, in der Frauen- und Mädchenabteilung unter Leitung des Turnlehrers Palkter bis Juli 1906 und von da unter Leitung des geprüften Turnlehrers und Vereinsmitgliedes Prof. Dr. Jörg, in der Jünglingsabteilung unter Leitung des Turnwartes Jammernegg, in der Mädchenabteilung des Fr. Scheikl und endlich in der Knabenabteilung unter unserem Vereinsmitgliede Herrn Lehrer Wadnou, an 543 Abenden mit 7494 Besuchern. Der Verein veranstaltete am 20. Mai ein Schauturnen sämtlicher Abteilungen in der städtischen Turnhalle. Geturnt wurden: allgemeine Freiübungen der Turner und Jünglinge, allgemeines Kriegerturnen der Turner und Jünglinge; Keulenschwingen der Frauenabteilung; Kriegerturnen der Frauen und Mädchen am Pferd; Fahnenchwingen der Knaben und Mädchen; Gerätturnen der Knaben und Mädchen und schließlich Kürturnen. Die turnerischen Leistungen fanden allgemein vollste Anerkennung und sei an dieser Stelle den Leitern der einzelnen Abteilungen, insbesondere aber unserem

unermüdblichen Turnwarte Jammernegg der herzlichste Dank ausgesprochen. Am 3. Juni beteiligte sich der Verein am Gauturnfeste in Borarlberg, wobei Turner Gehrler sieggekrönt heimkehrte. Am 15. Juli nahm der Verein mit 40 Mann und zwei Wettturnern am Gauturnfeste in Pettau Anteil und wurden die Wettturner mit Preisen ausgezeichnet. Am 8. September beteiligte sich der Verein am Schöckel-Bergturnfeste am Fünfstampfe und Eisbotlaufe, wobei Turner Gehrler im Fünfstampfe zehnter Sieger wurde. Am 27. September fand ein Vereinswettturnen in zwei Gruppen statt; in der ersten Gruppe waren Sieger: Dornigg, Jarz und Jugg, in der zweiten Gruppe Menhard, Bernhard und Martin. Zur Hebung der Geselligkeit und des Zusammenschlusses der Turngenossen wurden sieben Vereinskneipen veranstaltet, von denen namentlich die Faschingskneipe am 27. Feber und die Siegerkneipe am 29. September Erwähnung verdient; außerdem fanden eine große Reihe von Turnfahrten in die nächste Umgebung von Marburg statt. Erwähnenswert ist der am 24. Feber veranstaltete Steirerabend im Kasino, an welchem acht Turner und Turnerinnen als Schuhplattler auftraten und eine Reihe von Turner und Turnerinnen eine Zillertalgesellschaft bildeten. An allen völkischen Veranstaltungen beteiligte sich der Verein teils vollzählig, teils in Abordnungen; so bei der Sedanfeier bei Göß am 1. September, beim Südmärkthommerfeste im Kreuzhofe am 17. Juni, wo Red- und Barrenübungen aufgeführt und Pferd- und Leitergruppen gestellt wurden. Beim Schulvereinsfeste im Volksgarten am 1. Juli stellte der Verein den Zirkus „Buffalo Bill“ auf, dessen Leistungen und Durchführung der Veranstaltung allgemeine Anerkennung fand und dem Schulvereinsfackel mehrere hundert Kronen an Eintrittsgeld zuführte. Am 16. September beteiligte sich der Verein bei der Kindergarteneröffnung in Brunnendorf. Mit den deutschen Vereinen Marburgs und Umgebung war unser Verein stets im besten Einvernehmen und besuchte deren Veranstaltungen. Namentlich sei hervorgehoben unsere Beteiligung an dem Jubelfeste unseres Brudervereines, des Männergesangvereines, anlässlich dessen 60jähriger Bestandfeier; ebenso beteiligte sich der Verein bei der Festkneipe der Feuerwehr am 8. April, am Festzuge des akademischen Gesangvereines am 17. Juni, an dem in Leibnitz am 23. September zugunsten des dortigen Turnvereines stattgefundenen Feste, zu welchem eine Red- und Barrenriege und Sesselgruppen gestellt wurden. Endlich war auch der Verein bei der Jubelfeier des Vereines „Drauwacht“ in größerer Abordnung vertreten. Die Weihnachtsfeier unseres Vereines fand am 7. Dezember statt und konnte der Kasinosaal kaum die große Zahl der Erschienenen fassen. An turnerischen Übungen wurde eine Musterriege an Doppelbarren, Pferdgruppen der Jünglinge, ein Reigen mit freien Ordnungsübungen und ein Reigen der Frauenabteilung gebracht. Besonderen Beifall fanden die von unserem wackeren Turngenossen Ehlert mit zwei andern Turnern vorgeführten Keulenschwingen mit elektrischen Keulen. Der Verein hatte einen schweren Verlust durch den Heimgang unseres eifrigen Turners Gustav Simreich erlitten, an dessen Leichenzuge sich der Verein mit Fahne beteiligte. Ehre seinem Andenken! Erfreulich kann hervorgehoben werden, daß der Vereinsfackel im Gegensatz zu den früheren Jahren infolge weiser Sparsamkeit, dem Eifer und der Umsicht unseres unermüdblichen Säckelwartes Abt ein günstiger Stand aufweist. An dieser Stelle sei unserer löblichen Gemeindevertretung für die Zuwendung eines Betrages von 200 K. treudeutscher Dank gesagt. Einem schon lange gefühlten Bedürfnisse auf Nachschaffung der vielfach in schlechtem Zustande befindlichen Turngeräte konnte leider bisher nicht abgeholfen werden, doch besteht die begründete Aussicht, daß im kommenden Vereinsjahre diese Mängel beseitigt werden und wurden die bezüglichen Zusicherungen seitens der löblichen Gemeindevertretung bereits gemacht. Möge der Verein auch im kommenden Jahre treu seinen bisherigen Grundsätzen fortzuschreiten, möge er blühen, wachsen und gedeihen. Gut Heil!“ Der Bericht wurde mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen. Dem Berichte des Turnwartes Herrn Jammernegg entnehmen wir folgendes. Es turnten: 1. Abteilung 56 Turnabende mit 500 Turnbesuchern; 2. Abteilung 146 Turnabende mit 2652 Turnbesuchern; Frauen- und Mädchenabteilung (über 14 Jahre) 68 Abende mit 900 Besuchern; Jünglingsabteilung 98 Abende mit 804 Besuchern; Knabenabteilung (unter 14 Jahren) 73 Abende mit 983 Besuchern

Fechtabteilung 29 Abende mit 91 Besuchern. Zusammen 543 Turnabende mit 7494 Turnbesuchern. Das Heil, welches Dr. Drosel dem Turnwarte nach besserer Ausführungen brachte, fand stürmischen Anklang. Herr Abt erstattete den Säckelbericht, Herr Josef Stuböck den Zeugwartbericht. Letzterem ist zu entnehmen, daß die Einrichtungen des Vereines einen Wert von 2701 K. besitzen. Beide Berichte wurden zur Kenntnis genommen, worauf Dr. Drosel auf die mehr als 25jährige Vereinstätigkeit der Herren Abt und Stuböck hinwies und sie als vorbildliche Turnvereinsmitglieder pries. Herr Jammernegg erstattete weiters noch den Kneipwartbericht. Der Sprechwart dankte allen Amtsführern für ihre Arbeit und Mühewaltung und insbesondere dem Turnwarte Jammernegg für seine Tätigkeit, da er die eigentliche Seele des Vereines sei und er es verstanden habe, den turnerischen Geist zu beleben und zu heben. In den Turnrat wurden gewählt die Herren: Dr. Oskar Drosel, Sprechwart; Emanuel Badnou, Stellvertreter; Dr. Jörg, erster Turnwart; Eilert, zweiter Turnwart; Wassermann, erster Schriftführer; Schnell, zweiter Schriftführer; Hans Abt, erster Säckelwart; Josef Stuböck, zweiter Säckelwart; Bernhard, Zeugwart; Dereani, Festwart; als Beiräte Dr. Wreßnig, Jammernegg und Janesch; als Kneipwart Eilert, als Leiter der Jünglingsabteilung Dr. Jörg und Podlesnig, als Säckelprüfer Julius Pirmer und Julius Bidor. Als Abgeordnete zu dem am 10. Feber in Leoben stattfindenden Gautage wurden gewählt die Herren: Dr. Jörg, Turnlehrer Trupp, Dr. Wreßnig und Eilert. Schließlich gelangte eine Reihe innerer Vereinsangelegenheiten zur Beratung und Beschlussfassung.

Faschingskneipe der Feiw. Feuerwehr. Wie alljährlich, so veranstaltete auch heuer unsere wackere Feuerwehr für die Mitglieder und Angehörigen vergangenen Samstag im Hotel „Erzherzog Johann“ eine äußerst gelungene und gut besuchte Faschingskneipe. Den Abend eröffnete Herr Wehrhauptmann Kozek mit einer zündenden Begrüßung der Anwesenden, wobei er besonders des Seniors des Vereines, Herrn Chesarz und Ehrenmitglied Josef Urbaczek, herzlichst gedachte. Herr Obermaschinist Mlaker entbot namens des Vergnügungsausschusses den Willkommengruß. Viele erschienen in Trachten, darunter manche originellen Charakters, überdies trug jeder Besucher ein Faschingsabzeichen. Man sah einen fechen preußischen Infanterie-Madetten, einen schneidigen Matrosen mit lieblicher Matrosin, die elegante Gestalt eines hiesigen bestbekanntesten Fabrikanten, einen äußerst gelungenen Juden, ein zierliches Giegerl, einen drolligen Gendarm, zwei kühne Automobilisten, Bäuerinnen u. Das gemeinsame Mahl stellte Herr Hotelier Zwetti zur allgemeinsten Zufriedenheit bestens bei, durch den Einkauf hatte sich der Hauptmannstellvertreter Herr Friß besondere Verdienste erworben. Herr Klaua erfreute die Anwesenden mit einem komischen Vortrage. Max Mutschan erzielte als Koch große Lacherfolge. Der Biergesang unter Leitung des Herrn Glabutschnik brachte einige Lieder wirkungsvoll zum Vortrage. Später trat der Tanz in seine Rechte, dem bis in die frühen Morgenstunden gehuldigt wurde. — Unsere Wehr hat wieder gezeigt, daß sie nicht nur in den Stunden der Gefahr ihren Mann stellen kann, sondern auch in der Geselligkeit und auch am — Tanzboden. Heil unserer Marburger Feuerwehr!

Der I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ hielt seine 33. ordentliche Generalversammlung vorgestern nachmittags um halb 3 Uhr in der Gambriushalle ab. Der Obmann, Herr Ignaz Widgaj, eröffnete nach halbständigem Zuwarten die Versammlung, begrüßte die erschienenen Mitglieder aufs herzlichste und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle einstimmten. Zum Punkte 1 der Tagesordnung erhält der Schriftführer, Herr Viktor Gasparitsch das Wort. Er fordert diejenigen Mitglieder, die in der Versammlung zu sprechen wünschen, auf, sich zu melden. Es meldet sich außer Herrn Gasparitsch nur Herr Komenda. Dann wird das Protokoll verlesen. Den Rechenschaftsbericht erstattet der Schriftführer Herr Gasparitsch. Diesem entnehmen wir, daß das abgelaufene Vereinsjahr recht erfolgreich war. Der Verein zählt 162 Ehrenmitglieder, 40 unterstützende und 190 wirkliche Mitglieder. Obwohl die Kasse sehr stark in Anspruch genommen wurde, ergibt sich ein Vermögenszuwachs von 562 K. 56 H., ein Beweis, daß der Ausschuß gut gewirtschaftet hat.

Das Vereinsvermögen beträgt im ganzen 12.969 Kronen 48 Heller. Die Krankenkasse war weniger in Anspruch genommen worden; es erhielten 31 Mitglieder eine Unterstützung von 1192 K. Zu wärmstem Danke sieht sich die Vereinsleitung verpflichtet dem geehrten Offizierskorps in Marburg, dem Herrn Bezirkshauptmann Grafen Attems, dem Herrn Bürgermeister Dr. Joh. Schmiderer, allen Ehren- und unterstützenden Mitgliedern, darunter insbesondere dem Ehrenmitgliede Herrn Alf. Freiherr v. Cirheimb, allen Gönnern und Freunden des Vereines. Die Vereinsleitung bittet diese, auch fernerhin dem Vereine das bisher entgegengebrachte Wohlwollen bewahren zu wollen. Die Rechnungsprüfer, die Herren Schuntner und Potonik, hatten die Revision des Krankenunterstützungsfondes, des Reserwefondes und des Musikfondes vorher, die Revision der Montursverwaltung erst während der Versammlung durchgeführt und richtig gefunden; daher wird über Antrag des Revisors Herrn Schuntner dem Kassier Herrn Bogrinez sowie dem Montursverwalter Herrn Komenda die Entlastung erteilt. — Die Arbeiten des Schriftführers erfordern eine immer größere Aufwendung von Zeit und Mühe; daher wird die Remuneration des Schriftführers von 80 auf 100 K. erhöht. Dem Kassier Herrn Bogrinez, der nun schon durch 25 Jahre als Kassier seine Kräfte dem Vereine weihet, widmen der Vorsitzende und der Schriftführer Worte der Anerkennung und fordern die Anwesenden auf, sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen zu erheben. Dies geschieht. Von Seite des Vereines wird ihm überdies ein sinniges Geschenk verehrt werden. Herr Bogrinez dankt für die Ehrung und verzichtet auf die ihm ebenfalls zugedachte Erhöhung seiner Remuneration. Der Montursverwalter Herr Komenda verteilt seine ihm gebührende Remuneration unter bedürftige Veteranen und Herr Kontrollor Ferd. Trutschl, dem die Remuneration von 20 auf 40 K. erhöht wurde, bewirkt die Anwesenden mit Bier. Zum Zeichen des Dankes für die Tätigkeit des Obmannes Herrn Widgaj, der auf jede Remuneration überhaupt verzichtet hat, erheben sich die Anwesenden von den Sitzen und bringen ihm ein dreifaches Hoch. Der Vorsitzende dankt dem Vorredner Herrn Gasparitsch für die klingenden Worte und bittet die Mitglieder, immer zahlreich an den Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen. Auch des Einhebers der Pönalegelder, des Herrn Ertl, wird in ehrenden Worten gedacht und der Dank für seine Mühewaltung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Wegen seiner Verdienste um den Verein wird der Oberleutnant i. R. Herr Blasius Fuhrmann in Pettau zum Ehrenmitgliede ernannt. Im Jahre 1908 feiert unser Kaiser sein 60. Regierungsjubiläum. Es wird beschlossen, sich körperhaftlich an den Feierlichkeiten in Wien zu beteiligen. Die Reisekosten bestreitet zum Teil der Verein aus den Musikbeiträgen und den Pönalegeldern. Nun werden die zahlreich eingelaufenen Einladungen zu Kränzchen usw. den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht und die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Protektor des Vereines, Herrn Erzherzog Friedrich geschlossen.

Der Verein der Liebhaber-Photographen hielt letzten Samstag im Hofsaale des Herrn Werhönig seine dritte Generalversammlung ab. Der Obmann, Herr Bukwisch, konnte die Beschlussfähigkeit erst eine Stunde nach der anberaumten Zeit feststellen und die Versammlung eröffnen. Dem Berichte des Ausschusses ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre keinen Rückschritt, aber auch keinen Fortschritt zu verzeichnen hat; daher ergeht an alle Mitglieder das Ersuchen, vereint und zielbewußt auf eine Förderung des Vereines hinzuwirken. Der Verein zählt 30 ordentliche Mitglieder. Dem Berichte fügte der Vorsitzende bei, daß der Ausschuß redlich bemüht war, die Mitgliederzahl zu heben und die Mitglieder zu regerer Beteiligung am Vereinsleben zu veranlassen. Den wiederholt von außen gekommenen Ersuchen, Vorträge halten zu lassen, konnte nicht entsprochen werden, da dieselben voraussichtlich eine kleine Zuhörerschaft hätten. Er wünscht, daß es dem neuen Ausschusse glücken möge, den Besuch der Versammlungen zu heben. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung erstattet der Kassier, Herr Bros den Kassibericht. Es wurde ein Betrag von 14 K. 88 H. erübrigt. Bei der von den Herren Sachs und Andriessen vor der Versammlung interimistisch vorgenommenen Prüfung der Bücher wurde alles in Ordnung gefunden und wird

daher über Antrag des Herrn Andriessen dem Kassier die Entlastung erteilt. Da der Vorsitzende mitteilt, daß er unter den jetzt obwaltenden Umständen die Obmannstelle nicht mehr annehme, so entwickelte sich darüber eine recht lebhafte Debatte. An derselben beteiligten sich außer dem Vorsitzenden insbesondere die Herren Fuchs, Dr. Böcher, Bros, Andriessen, Schönherr und Sirač, welche dafür eintraten, daß der Vorsitzende eine Wiederwahl zum Obmann annehmen könne und möge. Auf das Vertrauen der Mitglieder hin und da ihm freie Hand gegeben wird, erklärte der Vorsitzende die Obmannstelle beizubehalten. Zum Obmannstellvertreter wird Herr Franz Schönherr wiedergewählt. In den Ausschuß erscheinen gewählt die Herren: Dr. Vorberd. J., Dr. Lambriuos, Dr. Böcher, Bros, Sachs d. J., Feres, Andriessen, Fuchs, Sirač und Tschutschek. Der Vorsitzende erjucht um recht zahlreiches Erscheinen in den Ausschusssitzungen. Zu Rechnungsrevisoren werden Oberleutnant Vogl und Prof. Schuh gewählt. Der Jahresbeitrag wird über Antrag des Herrn Fuchs in derselben Höhe beibehalten. — Um dem Vereine neue Kräfte zuzuführen, wird über Antrag des Herrn Dr. Böcher beschlossen, Einladungen zum Beitritt an die Amateur-Photographen ergehen zu lassen. Beschlossen wird ferner über Antrag des Herrn Fuchs, im Interesse des Vereines ständige Notizen in der „Marburger Zeitung“ zu halten. Schließlich wird nach eingehender Beratung über Antrag des Herrn Schönherr beschlossen, vom Vereine in der Dunkelkammer keinen Entwickler, sondern Fixiernatron und Bromkali zur Verfügung zu stellen. Mit dem Danke für das Erscheinen schließt der Vorsitzende die Versammlung.

Der Theater- und Kasinoverein hielt gestern abends im Kasino seine Jahreshauptversammlung ab. Vorstand Herr Dr. Drosel begrüßte die Erschienenen und verwies dann auf den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Am Schlusse des Jahres 1906 zählte der Verein 81 Gründer, 72 Gründer, die zugleich Teilnehmer waren und 227 Teilnehmer, mithin 299 zahlende Mitglieder. In Anbetracht der raschen Entwicklung der Stadt Marburg und bei dem Umfande, daß der Theater- und Kasinoverein die stärkste und älteste Stütze des geselligen Lebens in ihren Mauern ist und seinen Mitgliedern soviel Vorteile und Annehmlichkeiten bietet, wäre eine stetige Vergrößerung seines Kreises ebenso natürlich, wie wünschenswert. Dem Hauptzweck des Vereines, die Geselligkeit zu fördern, kam der Verwaltungsausschuß durch Veranstaltung zahlreicher Unterhaltungen nach. Es fanden im ganzen fünf Familienabende, ein Kränzchen, ein Trachtenfest, ein Konzertabend und die Sylvesterfeier statt. Weit entfernt von aller Engherzigkeit, war der Verwaltungsausschuß aber auch immer bestrebt, den anderen deutschen Vereinen unserer Stadt, die nicht im Besitze eines eigenen Heimes sind, die Durchführung ihrer Bestrebungen durch uneigennütige Überlassung der Säle zu erleichtern. So wurde der Konzertsaal und die übrigen ebenerdig gelegenen, für Vereinsitzungen besonders geeigneten Räumlichkeiten dem Pächter der Gastwirtschaft unentgeltlich überlassen, um ihn in die Lage zu versetzen, sie unter den leichtesten Bedingungen zu vermieten. Daß der Hofsaal im ersten Stocke, sowie die anstoßenden Gemächer unseren befreundeten Vereinen zur Veranstaltung von Konzerten, Vorträgen und anderen gemeinnützigen Zwecken jederzeit zur Verfügung stehen, ist ja allgemein bekannt. Im vergangenen Jahre gelang es auch, einen langjährigen Herzenswunsch aller Mitglieder der Verwirklichung zuzuführen. Unser Heim am Domplatz hätte schon lange eines neuen Kleides bedurft. Aber von Jahr zu Jahr mußte dieser Wunsch, wenn auch schweren Herzens, zurückgestellt werden, da es immer noch notwendiger und dringender Arbeiten durchzuführen gab. Erst nachdem das Haus mit einem neuen Dache versehen war, erst nachdem das Theater allen Anforderungen unserer Zeit entsprechend umgestaltet war, konnte an die Erfüllung dieses Wunsches gedacht werden. Zum neuen, schmucken Außenkleide kam die vollständige Neugestaltung der oberen Kasinoräume und die Herrichtung der Gastwirtschaft, die dem Pächter am 1. Oktober v. J. in tadellosem Zustande übergeben wurde. Die Kosten dieser Arbeiten betragen weit über 3000 Kronen. Die Gastwirtschaft des Vereines wird wie bisher in klugloser Weise geführt. Leider erfährt sie vonseiten der Vereinsmitglieder nicht die wünschenswerte Unterstützung, weshalb der Verwaltungsausschuß diesen Anlaß benützt, den Besuch dieses Gasthauses allen Mitgliedern warm ans Herz zu legen. Dem Theater

wurde, wie in den früheren Jahren, das regste Interesse entgegengebracht. Die Bühneneinrichtung wurde über Veranlassung des Theaterintendanten durch Anschaffung einer stimmungsvollen Winterlandschaft vermehrt, die gewiß allgemeinen Beifall gefunden hat. Infolge der stets steigenden Auslagen für das Theater sah sich der Ausschuss schon im Jahre 1905 genötigt, an die Stadtgemeinde, die ja in erster Linie zur Förderung unseres Kunstinstitutes berufen ist, mit der Bitte um Erhöhung des Theaterzuschusses heranzutreten und tatsächlich wurde dem Vereine schon im Berichtsjahre eine um 2000 K. erhöhte Subvention angewiesen. Der Gemeinderat von Marburg hat sich aber durch diese verständnisvolle Förderung der städtischen Kunstinteressen den Dank jener Tausende verdient, die unser Theater als Erholungs- und Bildungsstätte zu besuchen pflegen. Die Einrichtung der Kasino-Tennisplätze, die unseren Mitgliedern in den Sommermonaten Gelegenheit zu geselliger Unterhaltung bieten sollen, hat sich auch im vergangenen Jahre bestens bewährt. Ebenso erfreuten sich die Lesezimmer, in denen über 40 der besten Tages-, Wochen- und Monatsblätter aufliegen, des eifrigsten Zuspruchs. Herr Bernhard d. J. erstattete den Kassabericht, dem wir einen Kassastand von 2635 K. 61 S. entnehmen. Der Schuldenstand beträgt 148.728 K. Der Kassabericht wurde zur Kenntnis genommen. Dr. Drojel dankte dem Kassier für seine große Mühewaltung und Herrn Dr. Frank für die Führung der Tennisrechnung. (Letztere weist eine schwebende Schuld von 185 K. 67. S. auf.) Der Vorstand wies nach der Genehmigung des Kassaberichtes u. a. auf die großen Opfer hin, welche die Kasinomitglieder, die alljährlich das Theater bringen und betonte, daß man nicht bald eine Stadt finden werde, in der ein Privatverein ein Theater erhält. Der Jahresbeitrag wurde in der bisherigen Höhe belassen. Bei der Neuwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsausschusses wurde Herr Mag. Pharm. Max König neu und zu Rechnungsprüfern die Herren Futter und Plaker wiedergewählt. Bei dem Punkte „Freie Anträge“ wurde ein Antrag des Herrn Dr. Pöjsek angenommen, der dahingehet, es habe mit Rücksicht auf die kostspieligen Neuherstellungen im Kasino jeder Verein, welcher um die Überlassung der oberen Räume ansucht, ein Haftgeld von 300 K. zu erlegen. Eine aus zwei Kasinomitgliedern und zwei Mitgliedern des betreffenden Vereines zusammengesetzte Kommission habe die Räume vor und nach der Benützung zu besichtigen und über eine etwaige Schadensvergütung zu entscheiden. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Spar- und Vorschußkonfession des I. allg. Beamten-Vereines in Marburg. Die Versammlung vom 28. d. war nicht beschlußfähig. Nach § 26 der Statuten muß binnen acht Tagen eine zweite Versammlung abgehalten werden, welche bei jeder Anzahl der Versammelten beschlußfähig ist. Es wird deshalb verlautbart, daß schon am 30. d. M., abends 8 Uhr, im Saale des Hotel „Erzherzog Johann“ diese Versammlung abgehalten wird.

Männer-Krankenunterstützungsverein in Marburg. Im Berichte über die Wahl des Ausschusses sind aus Versehen drei Namen ausgeblieben u. zw. die Herren Josef Dufek, Karl Sartšitsch und Anton Kossar, welche gleichfalls zu Ausschüssen gewählt wurden.

Vom Theater. Heute wird zum Benefize für Fräulein Else Heinrich das große historische Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn“ von Heinrich v. Kleist mit der Benefiziantin in der Titelrolle gegeben. Da für diese Vorstellung großes Interesse herrscht, dürfte ein ausgezeichnete Besuch zu erwarten sein. — Mittwoch, den 30. d. steht C. M. Ziehrers Operette „Die Landstreicher“ auf dem Spielplan. Dieses Stück wählte sich der erste dramatische Komiker Herr Alfred Lejeune zum Benefize. Herr Lejeune, welcher in der Rolle des Gerichtsdieners Kämpel vor das Publikum tritt und schon in sehr vielen Rollen seine ungemein wirksame Komik ins Treffen führte, erfreut sich allgemeiner Sympathien und so dürfte auch sein Ehrenabend ein volles Haus bringen. In den übrigen größeren Rollen sind die Damen Deutz, Sultrovits, Windsor und Bauer und die Herren Weninger, Vanger, Stefany und Schramm beschäftigt. — Donnerstag, den 31. d. wird das effektvolle Schauspiel „Der Helfer“ von Felfer-Filipp zum zweiten Male gegeben. — In Vorbereitung: „s Franzerl“ (Novität) von Phm. Lauris, „Der Bettelstudent“; für das Gast-

spiel des Hofchauspielers Herrn Arnold Korff: „Die Journalisten“, „Der Damenkrieg“ und „Der Weilschensfresser“. Die Gastspieltage werden demnächst bekanntgegeben.

Reichstag zu Worms. Die Leitung unseres wackeren Männergesangvereines ersucht uns, nochmals mitzuteilen, daß der Reichstag in sämtlichen Räumen des Kasinos abgehalten wird. In dem Brunksaale des ersten Stockes und im Konzertsaale zu ebener Erde werden Musikkapellen zum Tanz aufspielen. Um 10 Uhr findet der feierliche Einzug aller Fürstlichkeiten und Gefolge und darauf die Eröffnung des Reichstages im Brunksaale durch eine inhaltsschwere Thronrede statt. Die Galerien sind geöffnet und es wird sich von oben herab dem Auge ein besonders würdevolles Bild darbieten. Während des Einzuges werden die beiden Musikkapellen vereint unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schönherr Richard Wagners „Einzugsmarsch aus Tannhäuser“ zum Vortrage bringen. Wenn auch ein starker Besuch (insbesondere von auswärtig) zu erwarten ist, so stehen dem Feste doch so viele Räume zur Benützung, daß an eine Überfüllung nicht zu denken ist. Trotz aller Genauigkeit und Umsicht in der Versendung der Einladungen sollen doch sogar einige unterstützende Mitglieder keine solche erhalten haben. Daß da keine Absicht vorliegt und die Schuld wahrscheinlich außer dem Vereine liegen dürfte, ist klar. Deshalb werden nochmals alle jene, die aus Versehen keine Einladung erhielten, gebeten, diesen Umstand dem Obmann des veranstaltenden Ausschusses, Herrn Lehrer Ruff, Ferdinandstraße 3, bekanntzugeben. Schließlich sei noch mitgeteilt, daß die Zufahrt zum Eingang in der Theatergasse vom Domplatz und die Abfahrt durch die Burggasse zu erfolgen hat. Der Eingang am Domplatz bleibt versperrt.

Steirer-Abend. Am Freitag, den 1. Februar findet in den Gbßschen Saalräumen der von den hiesigen Schuhplattlern veranstaltete Steirer-Abend statt, wobei bekanntlich die „Mooskirchner“ die Musik besorgen. Es herrscht kein Toilettenzwang. Karten zu 1 K. sind im Vorverkauf in den meisten Tabaktrafiken erhältlich. An der Kassa kostet eine Karte 1.40 K. Der Abend dürfte ein recht angenehmer werden.

Panorama International. Diese Woche ist der prachtvolle Zyklus „Der herrliche Gardasee“ ausgestellt. Wer diese entzückende Gegend von Natur aus kennt, wird gewiß erfreut sein, dieselbe hier naturwahr in reinsten Ausführung, was jedes Auge entzücken muß, zu beschauen. Der See, der größte Italiens, bietet mit seiner prachtvollen Umgebung sehr viel Sehenswürdigkeiten.

Schlusfränzchen. Der Verband „Drauwach“, welcher wie alljährlich auch heuer wieder unter der Leitung des bewährten Tanzlehrers, des Herrn Melusch einen gut besuchten Tanzkurs abhielt, beschließt denselben mit einem Schlusfränzchen, welches Sonntag, den 3. Februar l. J. stattfinden wird, wozu alle Gönner des Vereines höflichst eingeladen werden.

Neue Handelsagentur. Herr Josef Burndorfer hat eine Handelsagentur mit dem Sitz in Marburg angemeldet.

Die Hauptstellung im Bereiche des 47. Ergänzung-Bezirks-Kommandos findet an nachbenannten Tagen und Orten statt: I. Stellungs-kommission. 1. und 2. März Marburg Stadt, 220 Stellungs-pflichtige; 4., 5., 6. und 7. März Leibnitz, 700; 9. und 11. März Wildon, 300; 13. und 14. März Kirchbach, 350; 16., 18., 20. und 21. März Feldbach, 700; 23. und 26. März Fehring, 360; 2. und 3. April Fürstenseld, 360; 5. und 6. April Radfersburg, 300; 8., 9. und 10. April Murek, 500; 12. und 13. April St. Leonhard 330; 15., 16. und 17. April Windisch-Feistritz, 500; 19., 20. und 22. April Arnfels, 450; 23. und 24. April Eibiswald, 340; 26. und 27. April Deutsch-Landsberg, 350; 29. und 30. April Stainz, 300 Stellungs-pflichtige. II. Stellungskommission. 22., 23., 24., 25., 26. und 27. April Marburg Umgebung.

Eingefendet.

Ja Bauer, das ist was ganz anderes.

Nach § 20 Abs. c der neuen Marktordnung ist es den Zwischen- und Plathändlern unterjagt, an Wochenmärkten Lebensmittel des täglichen Bedarfs (Eier, Fettwaren, Obst, Gemüse, Geflügel u.dgl.) vor 9 Uhr morgens anzukufen, jedoch nach wie vor treiben Zwischenhändler in den frühesten Morgenstunden am Marktplatz ihre Untwejen, so daß um

9 Uhr vormittags alles was überhaupt preiswürdig ist, insbesondere Geflügel, Eier u. sich schon in den Händen derselben befindet. Am letzten Wochenmarktstage wurden sowohl ein Wachmann als ein Gefäßbesteller auf diesen Unfug aufmerksam gemacht und beide aufgefordert, die Händler vom Platze abzuschaffen; beide erklärten jedoch, sie hätten den Auftrag, diese Händler zuzulassen, denn diese Händler seien nicht Zwischenhändler, sondern Exporteure. Welchem Kopfe wohl die feine Unterscheidung entsprungen sein mag?

Jedermann wird uns aber recht geben, daß weniger die Zwischenhändler als vielmehr gerade die Exporteure die Lebensmittelpreise maßlos verteuern. Der gewöhnliche Zwischenhändler bleibt mit seinen gekauften Waren in der Stadt, während der Exporteur alles Aufgekaupte außer Landes schafft und den dadurch bedingten Mangel an Anbot im eigenen Lande, die Preissteigerung fördert. Im Interesse der Marburger Bevölkerung liegt es daher, daß gerade die Exporteure zur Respektierung der Marktordnung verhalten werden. S.

Letzte Nachrichten.

Altenbrand.

Die „Nepjava“ meldet aus Budapest: Im Bezirksgerichte des fünften Bezirkes ist gestern nachmittags aus bisher unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen, wobei mehrere Alten verbrannten. Über die Entstehungursache wird das strengste Stillschweigen beobachtet. Das genannte Althaus Polonyi, daß die verbrannten Alten in der Affäre Polonyi eine große Rolle spielen.

Grubenkatastrophe im Saarbrückener Kohlenrevier.

Saarbrücken, 28. Jänner. In der Grube Neden erfolgte heute früh eine furchtbare Explosion schlagender Wetter. In den Schacht, der durch die schlagenden Wetter verschüttet worden ist, sind heute 600 Mann eingefahren. Die Explosion hat, wie man annimmt, drei Abteilungen der Bergleute, ungefähr 100 bis 200 Mann, direkt betroffen und obendrein etwa 300 Mann verschüttet. Die Leichen sind größtenteils bisher geborgen worden. Man hofft, noch einen großen Teil der eingeschlossenen Mannschaft retten zu können. Bis 6 Uhr früh hatte man 104 Tote, sowie 24 schwer und 56 leicht Verletzte geborgen. Dann griff der Brand in der Grube so stark um sich, daß man die Rettungsmannschaften schleunigst zurückbeordern mußte.

Für Scotts Emulsion

ausgegebenes Geld ist stets eine gute Anlage, robuste Gesundheit ist mehr wert als Reichtümer. Scotts Emulsion enthält den besten Norweger mediz. Lebertran, der sich beschaffen läßt und ausschließlich nur diese Qualität wird zur Herstellung von Scotts Emulsion verwendet. Das in sich eigenartige Scotts Emulsion Fabrikationsverfahren ist das Ergebnis einer über 30-jährigen Erfahrung und Studien. Das Produkt besitzt eine außerordentliche Wirkungskraft und erzielt rasche Erfolge, wo Krankheit zu bekämpfen ist oder die zerstörenden Folgen von Krankheit zu überwinden sind. Mit gewöhnlichem Lebertran lassen sich bei weitem nicht die gleichgünstigen zuverlässigen Resultate erzielen, wie mit Scotts Emulsion.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 31/108.

Prels der Original-Flasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

Reizende Neuheiten

Battisten, Schweizerstickereien für Kleider etc.

sind eingetroffen.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag, den 21. bis einschließlich Sonntag, den 27. Jänner 1907.

Tag	Luftdruck-Tagemitt. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlags mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	745.7	-5.8	-5.6	-13.2	-8.2	-4.7	-3.2	-13.2	-21.2	7	93	3.5	vorm. Schnee
Dienstag	753.3	-22.9	-13.9	-22.0	-19.6	-12.5	-10.0	-24.4	-30.5	0	79	—	
Mittwoch	761.1	-20.7	-12.9	-16.2	-16.6	-12.2	-8.2	-23.2	-29.1	7	89	—	
Donnerst.	761.5	-12.2	-9.0	-9.1	-10.1	-8.2	-6.6	-16.9	-18.6	8	91	—	
Freitag	750.8	-12.8	-2.4	-8.0	-7.7	-2.0	0.0	-12.8	16.5	4	94	—	
Samstag	736.5	-3.0	6.1	-0.2	1.0	7.4	6.1	-5.1	-8.2	10	88	8.9	nachts Schnee
Sonntag	740.4	-3.8	0.0	-8.1	-4.0	0.3	0.0	-9.6	-10.5	6	88	—	

Allen die sich matt und elend fühlen,
 nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 3000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Co., Berlin SW 48 und die Generalvertretung C. Brady, Wien I.

Magister Pharm. KARL WOLF Marburg a. D. gegenüber Postgasse	<h2>Reinstes, trockenes Malzextrakt</h2> <p>mit peinlichster Genauigkeit, nach einem eigenen Verfahren hergestellt, bei Heiserkeit, Verschleimung und Husten als sofortige Linderung bestbekannt, den Rekonvaleszenten als vorzügliches Kräftigungsmittel von Autoritäten wärmstens empfohlen. à Flacon K 1. —</p>	Adler-Drogerie mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet Herrngasse 17, gegenüber Postgasse
---	--	---

Lehrfräulein
 für Damenschneiderei werden in ganze u. gute Verpflegung aufgenommen; dortselbst werden sie auch in franz. Schnittzeichnen perfekt ausgebildet. Antr. unter „Mode-Salon 100“ an die Verw. d. Bl.

Kutscher
 sehr verlässlich, mit Pferden gut vertraut, wird aufgenommen. Anfrage Grabengasse 6. 298

Pferd
 samt Engelsgeschirr, Sautgeschirr, Wagen, Kalesche, halbgedeckter Wagen, Leiterwagen, Schlitten, Fleischbank- und Schlagbrüdeleinrichtung, alles billig zu verkaufen. Mellingerstraße 77. 305

Bilanzfähiger Buchhalter
 in Korrespondenz, Lohnverrechnung sowie sämtliche Comptoirarbeiten vertraut, derzeit bei Dampfzägewerk und Ziegelei in Verwendung, sucht Stellung. Anträge unter „Selbständig 50,“ an Annoncenbureau Kienreich, Graz. 329

Lehrjunge
 der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, aus gutem Hause, wird aufgenommen bei Albin Pristernik in Marburg, Burggasse 4. 317

Schöne, guterhaltene
Wertheimkasse
 billigst zu verkaufen. Anzufragen Herrngasse 56, parterre links, von 9—10 und 12—1 Uhr. 327

Billigsten
 und doch vorzüglichen
Haus-Tee-Rum
 bereitet man in kürzester Zeit mit
LYROL
 bestbewährteste, unschätzbliche
Rumessenz.
 1 Flaschen Lyrol genügt zur Bereitung von 1 1/2 — 2 Liter Rum. Preis 60 Heller.
 Vorzügl. arom. Familienteer in Paleten zu 10, 20 u. 40 Heller.
Drogenhandlung
K. Wolf, Marburg
 Herrngasse 17

Ärztliche Hilfe.
 Personen, denen an einer absoluten im Wohnorte stets unmöglichen Discretion gelegen ist, erhalten einen streng diskreten Rat und erfolgreiche Hilfe in allen geheimen Krankheiten, Manneschwäche zc. Auch leidende Damen an w. Fluß, Bleichsucht, pathologische Regelstörungen u. dgl. Erwünschtesfalls unanfällig Medikamentenendung. Adresse: Ordinations-Anstalt Schmerlingstraße 8, Brünn. 4002

Zwei 334
Domino
 werden billigst ausgeliehen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Feinste
Faschingkrapfen
 täglich frisch
 empfiehlt 4035
Mois Amon, Konditor
 Burggasse 6.

Platzmeister,
 der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, in Hart- und Weichholzübernahme versteht, kautionsfähig, findet dauernde Aufnahme im Dampfzägewerk u. Holzhandlg. Karl Tepperi, Gylli.

Elegante 193
Gewohnung
 im 1. Stock der Tegethoff- u. Hammerlingstraße, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist vom 1. April oder auch früher zu vergeben. Auskunft bei Baumeister Rudolf Riffmann, Mellingerstraße.

Schlafdivane
Ottomane und Kopfkissenmatratzen billig zu haben bei Tapezierer **Wesiat, Freihausgasse 1.** 318

Lüchtiger Spezeriff
 der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, findet dauernden Posten. Anträge unter „A. J.“ an d. Verw. d. Bl. 330

Zinke Verkäuferin
 welche gut rechnet und zu Kontorarbeiten verwendbar ist, wird sofort aufgenommen. Anfragen unter „M. M.“ an die Verw. d. Blattes. 329

Geld-Darlehen
 für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6%, gegen Scheck, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt u. diskret
Karl von Bereoz,
 handelsgerichtlich protokol. Firma in Budapest, Jolefs-Wing 33.
 Retourmarke erwünscht. 3112

Geschäftsdienner
 mit guten Zeugnissen, sehr verlässlich, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet dauernden Posten bei **M. Wlaser,** Papierhandlung und Zeitungs-Expedition in Marburg, Herrngasse 3 304

Ein schön
möbliertes Zimmer
 eventuell mit Frühstück an soliden Herrn zu vermieten. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 300

Zu verkaufen
 Betten, Tische, Hängelasten, Salonlasten, Damenrad, Hausgegenstände u. Plüschgarnitur. Herrngasse 39.

Verlässliche 109
fleissige Frau
 sucht gute Bedienung. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl.

Schöne Wohnung
 1. Stock, mit verglastem Gang abgeschlossen, 3 Zimmer, Küche und Zugehör sogleich billig zu vermieten. Restauration „Tranavaal“, Kärntnerbahnhof. 295

Rehbock
 ist zu verkaufen bei **Anton Kalischwig** in Frejen a. d. Kärntnerbahn. 307

Um 126
Luft!
 gesunde in Wohnräumen, Kinder- und Krankenzimmern zu schaffen, um den heilsamen und herrlichen Duft des Nadelholzwaldes in Wohnräumen zu verteilen, verwende man meinen selbstdestillierten
Coniferen-Sprit
 in Flaschen zu 90 h
Mag. pharm. KARL WOLF
 Marburg, Herrngasse 17.

A propos!
 Leiden Sie an Schuppen und Haarausfall? Wenn, so versuchen Sie einmal den weltberühmten
Steckenpferd Bay-Rum
 von Bergmann & Co., Dresden und Tettschen a/G.
 vormalig Bergmann's Original-Shampooing Bay-Rum (Marke 2 Bergmänner). Sie werden sich schnell von der außerordentlichen Wirkung dieses vorzüglichen Haarwassers überzeugen. Vorrätig in Flaschen à K 2.— bei Drog. M. Wolfram in Marburg
 „ K. Wolf “

Geld-Darlehen
 von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch
J. Neubauer
 behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsahgasse 6. Retourmarke erbeten. 293

Wolframs
Fenchel-Honig
 gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung ist in seiner Wirkung noch nie übertroffen worden. Erfolg garantiert! — Nur erhältlich bei **M. Wolfram.**

Wie bequem!
 ist das Rummachen heutzutage! Man hole sich in der Drogerie **Wolfram**
 1 Flasche Rum-Komposition zu 60 h, 1 Liter feinsten Weingeist zu 1 K 76 h, füge dann 1 Liter Wasser hinzu und 2 Liter vom echten nicht zu unterscheidenden Rum sind fertig.

Spröde Haut
 aufgesprungene Hände, Lippen zc. verschwinden sofort, wenn Sie dieselben mit den in der Drogerie **Wolfram** erhältlichen Mitteln einreiben.

Mein Medizinal-
Leberthran
 stets frisch, mühen angenehm zu nehmen, ist ein ausgezeichnetes Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene. Nur zu bekommen bei **M. Wolfram.**

Wirten R. Wolfs

Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons

Wie ein Wunder

sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschel Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Slezek, Quandest Alois, Sirl Hans, Walz Josef, Weigert Adol., Wal-land W., Ziegler W., Winkl W.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz.
Saldenhofen: Krehnig Johann, Schuligoi Joh.
Unter-Drouburg: Popolnig Anton.
Mured: Leber Johann.
Radfersburg: Prettner Rudolf.
W.-Reisitz: M. Pinter.

Herrliche Villa in Marburg

in schönster Lage, mit großem Garten, solid und gut gebaut, 1 Stock hoch, mit Mansarde, mit allem Komfort ausgestattet, mit Glasveranda im Parterre und 1. Stock, Eisengitter-Einfriedung. Schöne geräumige Piecen, Gas- und Wasserleitung im ganzen Hause. Nur ernste Reflektanten werden ersucht, unter der Chiffre „S. J. W.“ ihre Adresse in der Verw. d. Bl. abzugeben. 146

Petroleum-Lampen

in großer Auswahl

Gas = Glühlicht = Neze

— und Zylinder —

zu mindesten Preisen empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

MESSMER THEE

heute unbestritten die feinste & beliebteste Theemarke

bietet in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen nur das Allerfeinste zu den billigsten Preisen.

1/2 kg 1/4 kg 1/10 kg

ENGLISH BREAKFAST TEA . . . K 5—2'50 1'—
(ENGL. MISCHUNG) guter, gehaltvoller Frühstückstee.

RUSS. NINGCHOW CONGOU . . . K 6—3—1'25
(RUSS. MISCHUNG) feiner, milder Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig.

CHOICEST LAPSANG SOUCHONG K 8—4—1'60
(FEINST. SOUCHONG mit Blüthen)

KAISERTHEE K 10—5—2'—
hochfeinster zarter Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig. Kennern empfohlen.

KARL WOLF, Adler-Drogerie.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Ertrag für

Anfer-Bain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Sällige Sorderungen

in Beträgen von 12.000 und 1800 Kronen sind gegen hohe Provision, bezw. Einlaß zu verkaufen. Unfälle Zuschriften werden unter Chiffre „Gegen Cession“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 313

K 495.000

Gesamthaupttreffer in

10 jährlichen 10

Ziehungen

Nächste zwei schon am

1. und 15. Februar 1907

Osterr. Bodenkreditlos-Gewinsschein Em. 1880

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los, Ein Fojiv „Gutes Herz“-Los Alle drei Stücke zusammen in Kassapreis **K 108.75** oder in 32 Monatsraten à **K 4.—**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Ziehungslisten „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 110

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring nur 26.

Zu verkaufen

hochmoderne **Südgarnitur**. Anzufragen Café Meran.

Heirat!!

nach Steiermark wünscht alleinlebende Dame, groß, Vermögen, häuslich erzogen, mit praktischem strebsamen Herrn. Off. erb. an R. Woebide, Berlin, Charlottbg. Postamt 4. 321

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, wünscht baldig unterzukommen. Adresse in der Wv. d. Bl. 289

Student

wird mit Semesterschluss aufgenommen. Klavierbenützung. Anfrage in der Wv. d. Bl. 196

Elegante

WOHNUNG

3 Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung zc. billig mit 1. April zu vermieten. Bismarckstraße 17 im 1. Stock, Tür 5. 128

Kontoristin

in der doppelten Buchführung gut versiert und Kenntnisse im Spezeriegeschäft besitzt, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, tüchtige Verkäuferin oder Maschinenschreiberin bevorzugt, wird aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Spezerie“. Nr. 25“ postlagb. Citi. 279

Junger Hund

Leonberger Weibchen, billig zu verkaufen. Anfr. Verw. d. Bl.

Hochparterre-

Wohnung

südliche Lage, schöne Fernsicht, mit 2 mittleren Zimmern, geräumige Küche, großer Gemüsegarten, großer Hof, sowie sonstiges Zugehör bis 1. Jänner 1907 zu vermieten. Reifergasse 23. 0829

Frische 200

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Gut erhaltene 103

Brunnenröhren

für 2 Brunnen zu haben bei **Kantner, Tegethoffstraße 26.**

Zu vermieten

eine 2zimmerige Wohnung f. Zugehör in der Villa Melling Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumeister Dermuschel. 1305

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

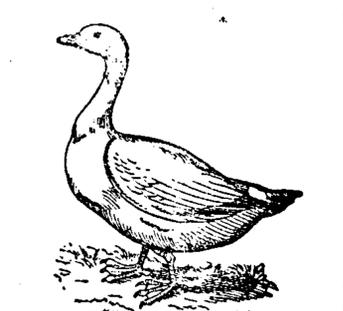
Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, auch matt und auf poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Freymann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kilo. (Kaufbare Ware) 1/2, Kg. K:

Grane Entenfedern . . .	0'95
Grane gemischte Schleißfedern . . .	1'30
Grane bessere Schleißfedern . . .	1'65
Grane Schleißfedern feinst, f. Duchenten	2'60
Bessere weiße Schleißfedern . . .	2'60
Rein weiße Schleißfedern	3'50
Hochf. weiße leichte Federn	4'—
Salbdannen, rein, weiß	5'—
1/2, Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum	4'50
Flaum, rein, weiß, sehr leicht	6'50
Kaiserflaum hochfein rein weiß	7'80

bei **Al. Guinšek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren** „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrist, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg

Postgasse 8. 3387

Das beste Sparsystem!

Für **K 6.—** (erste Rate) erhält man eine gefällig gestempelte Urkunde über ein

Türken-Los

mit Angabe der Losnummer und spielt sofort in der nächsten Ziehung am

1. Februar mit.

6 Ziehungen jährlich 6

Haupttreffer Franks 600.000, 300.000 zc.

Jedes Los muß gezogen werden. Man spielt während der Dauer der Einzahlung 20mal mit und hat gleichzeitig ein gutes Los erspart. Schon der kleinste Treffer K 228 — ein Gewinn.

Ein Los in 33 Monatsraten à **K 6.—**. Ziehungslisten gratis und franko.

Mariahilfer Wechselhaus

Wien, VII/1, Mariahilferstraße 90.

Buchholz

schöne, trockene Scheiter sind zum Preise von 22 Kronen die Klafter, ins Haus gestellt, bei **Konrad Jamolo** in Fraunheim abzugeben. 210

Gewölbe

samt Wohnung sogleich zu vermieten Mellingstraße 44.

Eine 3zimmerige

Wohnung

samt Küche und Zugehör, die auch geteilt werden kann, zu vermieten. Villa Melling.

Zwei 1zimmerige Wohnungen samt Küche u. Zugehör, Haus Melling. 3729

2 Zimmer

Küche und Vorzimmer zu vermieten, Villa Melling. Anfrage bei Baumeister Dermuschel.

Strang-

Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Plockel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 77. Telefon Nr. 39. 776

Hochparterre- 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei **Thom. Göh.**

Fast neues, villenartiges

Wohnhaus

mit Garten, modern ausgestattet, in schöner Lage, ist zu verkaufen. Gestl. Zuschriften erb. unt. **R. B.** an Wv. d. Bl. 61

Die feinsten

Parfums!

offen nach Gewicht in allen Gerüchen zu den billigsten Preisen bei 123

Adler-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**
Marburg, Herrengasse 17.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 1/2 %.

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, Kulantest.
unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.
Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen
Miete von 5 Kronen aufwärts.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unerjesslichen Verlust unserer
innigstgeliebten Gattin, Mutter und Tante, der Frau

Johanna Koltich

verwitwete Reinprecht

sagen wir auf diesem Wege allen Teilnehmern am Leichen-
begängnisse unseren tiefstgefühlten Dank,
Marburg, am 29. Jänner 1907.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Narrenabend des Männergesangvereines

am 1. Februar 1907.

Kartenausgabe nur gegen Vorweisung der Einladung.

Tageskasse am 1. Februar von 8—12 Uhr und von 2—5 Uhr in der Modewaren-
handlung des Herrn Hollitschek, Herrengasse.

Preise an der Tageskasse: Unterstützende Mitglieder per Person 2 Kronen; Nichtmit-
glieder per Person 3 Kronen.

An der Abendkasse werden nur Karten zu 3 Kronen per Person ausgegeben.

Zum Narrenabend

des Männergesangvereines
werden Frisuren und Maskierungen
für Herren und Damen zu jedem
Kostüm aufs beste ausgeführt im
Herren- und Damen-Frisiersalon
Baizer, Postgasse.

Strickmaschine

ist um spottbilligen Preis zu
verkaufen. Anfr. Ww. d. Bl. 333

Weinkeller

groß und schön, 80 K. jährlich,
zu vermieten. Körntnerstr. 34.

In der Villa Zu vermieten

„Martinsklause“ Göttestraße 31, ist
eine schöne Wohnung im 1. Stock,
3 Zimmer, Veranda, Bade- und
Mädchenzimmer samt Zugehör sofort
zu vermieten. Anzufragen Teget-
hoffstraße 16, 1. Stock. 308

in einer Villa im schönsten
Teil des Villenviertels 1. Stock,
2 Zimmer, Küche, Speis, Bal-
kon, herrliche Aussicht. Adresse
in der Ww. d. Bl. 337

Gasthof „zur Traube“

Donnerstag, den 29. Jänner 1907

abends 8 1/2

Blut-, Leber- und Bratwürste

Im Ausschankte Deutsche Ritterorden-Wein.
der vielbekannte Riesling, Mosler, Burgunder (weiß), Traminer.
Hochachtungsvoll Vinzenz Spatsek, Gastwirt.

Billigste und vornehmste Einkaufsquelle

in Geschirr, Kücheneinrichtungen, Aus-
stattungen und sämtlichen Spezereiwaren
und Delikatessen.

Direkter Import und Spezialgeschäft für Kaffee, Tee und Rum.
Kostenlose Zustellung ins Haus zu jeder Tageszeit.

Für Monatsbüchel-Kunden ohne Ausnahme
höchster Warenrabatt. 325

Nur bei „goldener Kugel“, Herrengasse 2.



Vom tiefsten Schmerze erschüttert geben die Gefertigten im eigenen und im Namen ihrer
Angehörigen Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, teuren Vaters, des Herrn

Dr. Othmar Reiser

em. Hof- und Gerichtsadvokaten, Ritters des Franz Josef-Ordens, Ehrenbürgers
der Stadt Marburg und der Ortsgemeinde Pickerndorf, Realitätenbesitzers etc. etc.,

welcher am 27. Jänner 1907 um 11 Uhr vormittags nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre sanft
entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes in
Marburg aufgebahrt und Dienstag, den 29. Jänner um 4 Uhr nachmittags feierlichst eingesegnet und
sodann in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heiligen Requiems werden Mittwoch, den 30. Jänner in Marburg in der Dom- und
Stadtpfarrkirche um 10 Uhr und in der Pfarrkirche zu Lembach um 7 Uhr früh gelesen.

Pickerndorf-Marburg, am 27. Jänner 1907.

Hermann Reiser
Ingenieur in Pickern

Othmar Reiser
Kustos am bosnisch-herzegovinisches
Landesmuseum in Sarajevo

Söhne.

Dr. Ernst Reiser
Hof- und Gerichtsadvokat in Graz

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.